



zu Hause ist, hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens bereits eine überaus erfolgreiche Entwicklung genommen. Wenn man bedenkt, daß der normale Weg einer großen Tageszeitung lange Jahrzehnte und große Kapitalinvestitionen erfordert, dann ist der Aufbau der nationalsozialistischen Presse, die auf schmalerer finanzieller Basis sich in kürzester Frist emporarbeiten mußte, eine Leistung von Bedeutung. 1932 und 1934 waren für die Jahre fruchtbarsten Ausbaus im Zeitungswesen der deutschen Reichsgemeinschaft. Vieles wurde erreicht, aber vieles bleibt noch zu tun übrig. Das weiß niemand besser als die nationalsozialistische Presse selbst. Und darum rüft sie zu neuem Fortschritt. Die Presse, die heute beginnt den Leistungswettbewerb voranzutreiben, lautet:

**Weiter fortschreitende Leistung! Dienst am deutschen Leser mehr noch als bisher!**

Aber vergessen wir nicht, daß es auch der Mitarbeit des Lesers bedarf, um das Ziel zu erreichen, das der nationalsozialistische Staat im Interesse des Volkes gesetzt ist. Das gilt bei der Grundfrage: Kritik nimmt die nationalsozialistische Presse gern entgegen! Sie ist weit davon entfernt, sich und ihre Arbeit für vollendet zu halten. Aber sie ermarket das gleiche, was man auch von ihr verlangt: nicht negative, sondern politische Kritik und aufbauende Mitarbeit. Das ist die rechte Form der Zusammenarbeit, wie sie sowohl der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft wie auch dem besonderen Wesen der nationalsozialistischen Presse entspricht.

Denn zwischen dem, der die Zeitung macht und dem, der sie liest, besteht ein ganz besonderes Verhältnis: das der Wechselseitigkeit. Wenn die Zeitung weniger gelesen wird, wenn die Zeitung weniger gelesen wird, kann sie weniger leisten! Wer daher die Leistungen seiner nationalsozialistischen Zeitung steigern will, erreicht dies am sichersten und schnellsten dadurch, daß er mitläuft, neue Leser als Grundlage des weiteren Ausbaus zu gewinnen. Denn in dem Maße, in dem diese Grundfrage wächst, steigern sich nach und nach auch die Leistungsmöglichkeiten. Gerade die nationalsozialistische Presse, die in ihrem harten Kampfe für das Volk mehr als je zuvor die Zeit über, die sie einzuwenden, wie viele andere Blätter es in jahreslänglicher geruhloser Entwicklung tun konnten, sollte hier die wertvollste Mitarbeit derer finden, für die die Parteipresse kämpft hat.

Wenn wir die Zusammenarbeit zwischen dem Volk und seiner Presse, zwischen der nationalsozialistischen Zeitung und ihrem Leser in beide Richtungen aufbauen, dann tun sie beide, Zeitung und Leser, Dienst an der Volksgemeinschaft. Dienst am deutschen Volk!

### Der Kommandeur der italienischen Gattgruppen in Genf

Genf, 22. Jan. Der italienische Brigadegeneral Biondini traf heute in Genf ein, um sich, wie von italienischer Seite erklärt wird, über Fragen, die mit den Aufgaben der Gattgruppen zusammenhängen, zu informieren. Biondini hat das Gefühl, daß von italienischer Seite eine halbtägige Besichtigung der Truppen gewünscht wird, wodurch wieder neues Leben erhalten.

## Der Schmied der neuen Türkei

### Der sein Volk zur Freiheit rief: Mustafa Kemal Paşa

Kopierlat: Horn-Verlag, Berlin 20 35

IV.  
Mustafa Kemal nahm an. Scherz kratzt er die Kommando an. Vom Tische aus leitet er die Operation. Sein höchster Wille, seine überlegene Organisationsfähigkeit bewirken das Unmögliche, er bringt Ordnung in die verlegenen Gassen, formiert die Armee neu, zieht sie in Aleppo auf. Von Adana aus greift er die aufständischen Araber an, Einzelkämpfer amüßigen Engländern und Beduinen schlägt sie die Truppe durch. Der Oberkommandierende sitzt trotz Krankheit auf die Straße, greift persönlich in den Kampf ein. Unablässig neue Befehle. Was liegt im übrigen am arabischen Aleppo. Mustafa Kemal gibt die Stadt preis. Mögen die Araber nehmen, was ihnen zurecht gehört. Er beachtet nicht, daß von Aleppo neue Befehle kommen. Der Feind wird diese Linie nicht überqueren. Er hat sie nicht überquert. Es ist die heutige nationale Grenze der türkischen Republik.

Das Schicksal des Osmanischen Reiches erfüllt ihn. Die unaufrichtige Regierung tritt zurück. Enver und Talat, die allmächtigen Führer des Reiches, sind tot. Mustafa Kemal, Sultan Mohammed V. der stille, bescheidene, ging schon längst zur Erde. Sein Nachfolger, Abdülmehid VI., Abdulhamid fünfter und sechster Bruder, rief sich zum absolutistischen Despoten auf. Schwere Reaktion erhebt sich. Die Gefangnisse sind nicht imstande, die zahllosen Verhafteten zu bergen. Ende Oktober kapituliert das Reich. General Kommandant, von drei Jahren mit seiner Armee bei Kut el Amara gefangen genommen, wird ins englische Hauptquartier entsandt mit der Bitte um Waffenstillstand. Die Alliierten verlangen Auslieferung der Flotte

### Vertreter des französischen Bauerntums in Berlin

## Deutsch-französische Zusammenarbeit

Seit Napoleon zum ersten Mal wieder amtlich französische Vertreter am Grabe Friedrichs des Großen

Berlin, 22. Jan. Bei den am Sonnabend in Berlin gehaltenen Verhandlungen zwischen Vertretern des französischen Bauerntums unter Führung der Herren Lagarde und Schard und dem Reichsagrarpolitischen Leiter des Reichsagrarpolitikamts Dr. Winter wurde von deutscher Seite in großen Zügen ein Bild von der Organisation und den Methoden der deut-

sch-französischen Zusammenarbeit gezeichnet. Als Grundgedanke für die Arbeit der Ausschüsse wird von deutscher Seite angedeutet, daß die bisherige Befreiung des Bauerntums mit leichtverderblichen und schwer transportablen landwirtschaftlichen Erzeugnissen der benachteiligten französischen Bauernschaft von Vorteil auf morgen abgeholfen werden soll. Es wird dabei beiderseits von der Voraussetzung ausgegangen, daß



Die zur Zeit in Berlin weilende französische Bauernführer August Lagarde, Schard und Staatsrat Winter.

sch-französischen Zusammenarbeit gegeben. Als wichtigste Aufgabe ergibt sich für das deutsche Bauerntum heraus die Möglichkeit, nach Möglichkeit durch die Ordnung der Märkte die künftigen inländischen Verhältnisse zu verbessern.

### mit dem Bauerntum anderer Länder freundschaftliche Vereinbarungen

Aber die gleichfalls geregelte Einfuhr bestimmter Mengen ausländischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu treffen. Diese Möglichkeit soll im Interesse beider Länder zukünftig auch in der Beziehung zum deutschen und französischen Bauerntum ausgenutzt werden. Zu diesem Zweck werden gemeinsame deutsch-französische Ausschüsse eingesetzt, die beiderseits mit den Fachleuten für die einzelnen Erzeugnisse und Erzeugnisgruppen beauftragt werden und die die Aufgabe haben, in offener freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem französischen Bauerntum zu wirken. Aus der bevorstehenden Abklärung der Saar ergibt sich für die auf solche Weise eingeleiteten Ausschüsse die Aufgabe, eine möglichst reibungslose Abwicklung der Uebergangszeit nach der Wiedervereinigung zu gewährleisten. Zu diesem Zweck sollen auch

auch Vereinbarungen zustande kommen, die eine Ausfuhr saarländischer Erzeugnisse nach Frankreich ermöglichen. Vor Zutritt der Ausschüsse werden sich beide Seiten gegenseitig durch die Zuleitung entsprechender Unterlagen über die Grundlagen der vorgesehenen Zusammenarbeit unterrichten.

### Fransösische Bauernvertreter am Grabe Friedrichs des Großen

Die in Berlin weilenden Vertreter der französischen landwirtschaftlichen Organisationen beteiligten in Begleitung des Reichsagrarpolitikamtsleiters Dr. Winter am Sonnabend die Gedenkfeierlichkeiten zu Friedrichs des Großen. Sie bewährten dabei einige Zeit am Grabe Friedrichs des Großen. Seit Napoleons Tod ist es das erste Mal, daß amtliche französische Vertreter am Grabe Friedrichs des Großen erschienen sind. Die französischen Bauernführer erklärten seine schmerzliche und schmerzliche Teilnahme an drei Jahren seit einer habe er machen lassen.

### Frankreich das Paradies der Emigranten

Paris, 22. Jan. Der französische Schiffsführer Paul Grand ist kürzlich im „Arenas“ über den Rhein, den er gerade bereits im Anzuge darauf, einen Wehlauf auf die Gattgruppen Frankreichs einzuleiten. Frankreich verlangt von denen, die einwandern wollen, nicht den Nachweis eines Berufes oder eines Berufes.

Die Alliierten nationalen Regierung, die der Unabhängigkeit der Sieger die Seiten bietet. Apollon an das Volk, das den neuen Männern die Alliierten leisten muß. Er selbst verlangt das Arbeitsministerium.

Der Sultan ist entsetzt. Müßte sich äußern in Wohlwollen. Verdrückt fremde Bevölkerung. Darf nicht daran, sondern ist froh, als er hört, daß Mustafa sich seiner Mutter draußen in Schicksal privatisiert.

Die Alliierten lassen ihn Zeit. Die Türkei ist weiches und geschäftlich werden. An anderer Ungewissheit wartet das türkische Volk. Der Großvezir, der mit Friedenswünschen nach Paris fährt, wird durch Clemenceau auf das inoffizielle odemittelt. Er wünscht die Kriegsschuld auf die Jungtürken. Das ist für den Tiger eine Saue. Also gibt der Großvezir und Schwager des Sultans an, daß die Türkei freientlich den Alliierten den Frieden erklärt hat.

Der Sultan zieht die Konsequenzen aus dieser Erklärung. Er muß noch demütiger werden, noch nachgiebiger. Er zittert nur um eines: um seinen Thron. Was aus dem Volk was aus dem Reich wird, ist nebensächlich. Nur den Thron und die Würde behalten.

Natürlich wird das geschäftliche England im Interesse seiner mohammedanischen Untertanen das Durcheinander der islamischen Rivalen nicht anfallen. Wahrscheinlich wird Sultan Kemal in Konstantinopel bleiben. Das können die alliierten Oberkommissare schon heute versichern. Minimal der Reich, der 1918 an den Westeuropäern gefallen, herrscht jetzt am Bosphorus. Nur in einem Gebiet Wahrscheinlich handhabt, er verweigert hartnäckig die Auslieferung des Durcheinander der islamischen Rivalen. Sie werden als Freunde und unerschütterliche Gasse beimtransportiert. Was sich der Türkei selbst demütigen, er bleibt Ritter den Fremden gegenüber.

Am Ostan Bosphorus, dem türkischen Meeressand erhöhen sich die Armeen, malfieren die Wehrkräfte von gettern, an den Küsten des Schwarzen Meeres gründen arabisches Raubers, die auf einmal zur Stelle find, einen

mitings wie England, nicht den Nachweis guter Gefühlsregung und der Hilfe von Amerika. Frankreich verlangt nur, daß die einmündigen Separatisten, Reformisten, Anarchisten, Islamiten oder sonstige sich sind, mit anderen Worten: Frankreich nimmt nur Befehle auf. Es wird Frankreich beizugehen zum Vorgehen der reichsgläubigen Unternehmungen.

### Aufhebung der Einreisegenehmigung für das Saargebiet

Saarbrücken, 22. Januar. Die Regierungskommission teilt mit: Auf Grund des Beschlusses der Regierungskommission vom 21. Januar 1933 wird die Verordnung vom 29. November 1931, betreffend das Erfordernis einer besonderen Einreisegenehmigung für das Saargebiet für die Zeit vom 27. Dezember 1932 bis 30. Januar 1933 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

### Beilegung des chinesisch-japanischen Konflikts

Tokio, 22. Jan. Auf das Verprechen der chinesischen Regierung hin, die Armee zurückzuziehen aus dem Mandschurengebiet zurückzuziehen, hat die japanische Armee ihre angebotenen Maßnahmen zurückgelassen, wodurch der Ausbruch eines neuen Krieges vorläufig verhindert werden ist. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist die japanische Militärführung besorgt, daß die am 18. und 19. Januar eingeleiteten Maßnahmen des japanischen Oberkommissars zur Klärung der Situation in der Provinz Jehol reibungslos verlaufen sind. Es ist bisher zu keinen Zusammenstößen mit den chinesischen Truppen gekommen.

### „Star“ fordert Einreise in gegen Litauen

London, 22. Jan. Die Abendzeitung „Star“ festigt dafür ein, daß die Ungerechtigkeit der Berliner Grenzschließung, die nach der Wiedergabe der Saar noch offen stehen, einer möglichst baldigen Erledigung zugeführt werden. Das Blatt schreibt: „Das Problem des Memelgebietes, das von einer überwältigenden deutschen Mehrheit bewohnt ist, muß sofort in Angriff genommen werden. Die internationale „autonome Verfassung“ des Memelgebietes ist niemals richtig funktioniert. Sie wird zur Zeit in allen ihren Teilen von der litauischen Regierung mißachtet und verstoßen. England, Frankreich und Italien müßten jetzt ernstlich einmischen, bevor sich internationale Schwierigkeiten ergeben.“

### Zusammenstöße auf dem Dodekanes

Athen, 22. Jan. An Patras (Peloponnes) fand eine große Protestkundgebung gegen die Unterdrückung der griechischen Bevölkerung auf dem Dodekanes statt. Nationalistische Kräfte verlangten, die Umbenennung zu fördern. Die erregte Menge führte sich auf sie und nur das Eingreifen der Polizei schloß sie vor dem Geländebrand.

Der Vespors ist nicht mehr zu sehen, so dicht ist es mit Kriegsschiffen besetzt. An Konstantinopel machen sich die Alliierten breit, im Süden Anatoliens, die Alliierten rufen sich die himmlischen Kräfte an, entschlossen, in diesem Land, wo Mühsal und Dornen nicht, ein Gerbrechen in Saue und Brand zu führen. Bezwinger, Armeen, Christen, bisher die Dese der türkischen Großmacht, reisen den Mund auf. Schau dich, dich der Türkei, der einseitig, der kein Recht mehr hat in diesem Lande.

An hundertm Balkanmusen leben die beschäftigten Offiziere der ehemaligen Osmanischen Armee dahin, sofern man sie nicht den Engländern auf Gallien verurteilt hat. Keine Hoffnung, kein Lichtmeer. Aber eines leucht der kleine Mann: den 5000 Lnd noch eines in all der Demütigung: den Stolz der Nation. Was er vor fünf Jahren noch nicht begriff, das reifte langsam: die Bedeutung der Idee des Nationalen. Aber jetzt war es spät.

Au späen?  
Am fernem Ostan Anatoliens hätte sich die Vereinigung zur Verdrückung der Großtürken gebildet. Das hatte noch nichts mit nationaler Selbstbestimmung und Erhebung zu tun. Es war nachher Orientalspolitik gegen Armenier und Griechen. Die Männer, die in der Bevölkerung zur Waffe waren, um ihr Aderland zu verteidigen, arren sich kaum des Mühsal, daß dieses Schicksal Ende Einbild eines Großen, Göttern war.

Nicht mitten im Osten, den türkischen bittersten Kämpfern, die aufeinander und auf eigene Faust hier und da mit Griechen und Armeniern kämpften.

Das erste Verhängnis, den Alliierten der Großen Oberkommissare in Konstantinopel. Da waren noch Waffen? Da war noch Lebensmittel? Was hat der Sultan befohlen, sofort einen vertrauenswürdigen Offizier nach Anas stellen hinüberzuführen, der die rechte Entscheidung, die zur Sicherung des Waffenstillstandes nötig war, durchführte.

Fortsetzung folgt



# „Wie ich zum Führer fand...“

## Gespräche mit Menschen, die sich aus innerster Ueberzeugung zur großen Volksgemeinschaft bekamen Von Herbert Seehofer, Berlin

Wir haben im Vorübergehen eine Rundfrage im Auftrag veranstaltet. Es lag kein äußerer Anlaß vor, keine Feier, keine Gedenkstunde und auch kein besonderes Ereignis. Ganz zwanglos hat sich unser Schriftleiter Herbert Seehofer an Männer und Frauen verschiedener Stände und Berufe gewandt und ihnen überraschend die Frage vorgelegt: „Wie fanden Sie zum Führer? — Wie fanden Sie zur Volksgemeinschaft?“ Es sind keine erschütternden Berichte, die abgeleitet wurden. Die Antworten sind nicht immer von Dramatik erfüllt und keine Tragödie entrollt sich und nur bedauernd „Senkationen“ erwähnt, möchte enttäuscht werden. Aber vielleicht überzeugt gerade die ungeschliffene Ehrlichkeit und die unbedingte Ehrlichkeit der Antworten: denn sie sind wahrhaftige Bekenntnisse ungehörter Volksgenossen zum Führer und der großen national-sozialistischen Gemeinschaft ganz Deutschlands.

„Wissen Sie, was Sie da machen? Da reden Sie Ihre Kinder einfach in die Differenzen!“  
„Ach, haben Sie nichts zu sagen — aber sagen Sie meinem Mann noch nichts davon; ich habe den Jungen und das Mädchen bereits mit meiner Unterdrückung gemeldet!“

### „Welden Sie dem Führer: Diese Fahne bringen wir unbesiegt im Jahre 1935 siegreich nach Deutschland!“

Silbesheim, 22. Jan. Die Geschichte des Schmarzen Bahne, der NS-Kriegsopferverkörperung im Saargebiet ist auf ewige Zeiten mit der Geschichte des heldenhaften Volkskampfes an der Saar verbunden. Auf dem Sonderausflug am Freitag in Zweibrücken wurde bei ihrem Abnennungsakt vom Landesführer der NSDAP Saar, H. Balthus, mit dem Gebirg: „Welden Sie dem Führer: Diese Fahne bringen wir unbesiegt im Jahre 1935 siegreich nach Deutschland, oder sie bedauern unsern toten Körper an Nijde des Winterkrieges!“ übergeben. Die zeitweiligen Beren des Saargebietes wollen es nicht, diese Kriegsopferfahne zu verbieten.

### Die „Schwarze Sturmflagge der Saar“ fand,

und mit ihr beieigenen, die zu ihr geschworen. Nach dem deutschen Siege an der Saar konnte der Landesführer der NSDAP, H. Balthus, demnach dem Leiter der kommunistischen Glieder der deutschen Kriegsopferverkörperung Saar in die NSDAP einbringen. Und jetzt erfüllen die Männer, die einst am Deutschlands Reichstag zum Führer gewählt wurden, die Aufgabe, die ihnen zugetragen wurde. Die „Schwarze Sturmflagge der Saar“ steht durch Deutschland, mit Ehrengeleit, das nicht bei Paderborn, so nimmt sie den Weg, auf dem wir ihr ein Ende setzen sind.

Wir haben in Silbesheim den Verfasser D. Zug befragt, auf welchem Wege zur Schwarzen Fahne.

### Immer bereit für die Fahne

Es geht noch Annehmen, so eine stille Uebergabe der Fahne stattfindet. Anfangs entwidmet die uneren Fahnen. Als letztes sehen wir das Band der Fahnen in einer Gasse beieigenen. Aber wir werden die Fahne nicht verlieren und mit ihr Märtyrer in Schanden Deutschland. Tag und Nacht, und immer auswärts immer vorwärts! Es muß der Zug der Fahne sein. Die Fahne ist die Seele der Bewegung. Die Fahnenjunker schwören und weiter geht der Zug. Fahnen, Fahnen, Fahnen! Immer und immer weiter, erfüllt ganz Deutschland. Und über diesen und diesen verlaufen. Diese eine Minute jetzt. Diese himmle Zeremonie...

„Die Schwarze Sturmflagge der Saar...“  
„Nicht trägt sie ein Führer, die Fahne ist der Mensch, durch deutsche Fahne. Demas feiert ist sie, unbesiegt und siegreich und empfangen sie nun stehen über dem ganzen Volk. Im Walde der Röhren der deutschen Freiheit ist ein Grenzgebiet gewiss, und hätte man nicht wie sie und das Gelände, das in die verdorrt ist in aller Ewigkeit, getreu und deutsch!“

### Handwerk und NS-Presse

Die Handwerkskammer stellt uns folgende Ausführenden Mitteilungen:

„Der herrliche Sieg des Nationalsozialismus und der Aufbau des von den besten Deutschen erlebten Dritten Reiches war unumgänglich geworden, wenn ihm nicht eine artige Presse, eben die nationalsozialistische Presse, in den Jahren des Kampfes Wegbereiter gewesen wäre. Die NS-Presse hat sich dadurch ein unersetzliches Verdienst erworben. Sie ist es geworden, die als erste die Schrecken uneres gemalten Lebens hat angeht und für eine organische Gestaltung aneres in liberalen Ideen feigelebener Weltanschauung eintrat. In Harter Gegenwart sozialer und kultureller, Bedeutung eines starken Handwerkes ist unter geantamtes Volk kämpfte sie insbesondere auf die Ueberzeugung des im Auge der nationalsozialistischen Handwerkerkammer gestimmten Handwerkes und für seine Eingliederung in eine organisch gewachsene Volksgemeinschaft. Nachdem der Nationalsozialismus, Handwerkerkammer Lebens vollständig geworden ist, wäre es töricht zu glauben, daß die NS-Presse ihre Aufgabe erfüllt habe. Nach heute noch ist für immer und für alle Zeiten, die als Handwerkerkammer nationalsozialistischer Ideen in vorberter Linie lebt und auf der Bewegung und Volk eine Abengemeinschaft nationalsozialistischer Handwerkerkammer, die in diesem Sinne vorbildliche Arbeit geleistet. Es gilt daher, auch in der Zukunft und in Zeit ihr die Treue zu halten.“

Halle a. S., den 21. Januar 1935.  
(ges.) Dr. Schneider,  
Präsident der Handwerkskammer.

### Ein Malermeister

Der wunderrühmliche Malermeister Karl S., langjähriges Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, war letzten bei der Renovierung einer Kirche. Er hielt bedächtig von der Leiter herunter, ließ sich umständlich eine Pfeife in Brand und sie qualmt: „Das läßt sich eigentlich gar nicht in ein paar Wochen erledigen.“  
„Sie müssen doch aber einen Grund haben, um Ihrer Partei den Rücken zu kehren.“  
„Ja, und ob ich den hätte. Sie haben mich doch betrogen.“  
„Aber? Die SPD?“  
„Ja und nein. Nicht direkt, sondern die Sache war so: Eines Tages ließ ich der bekannte B. ein Glas bauen und ich fragte die Malerarbeiten. So ein Glas, eine Dose, ein Wintergarten, Säule, Bogenzimmer, Keller, Wasgang — na, wir hatten ganz schön zu tun. Wir arbeiteten tüchtig hinunter — ohne Lohn, doch verriet ich, bei so einem bekannten Mann — und nun kommt der B.: Als alles fertig ist und ich meine Rechnung einreiche, da ist der B. plötzlich gar nicht mehr bei der Sache, sondern alles ist verkauft und ich frage sein Geld nicht.“  
„Und nun? — Sie werden sicher gefragt haben?“  
„Natürlich! Natürlich! Aber natürlich war das Geld auch noch weg. Bekommen bei der Parteilicheit haben gar nichts gekriegt, sondern am Ende darf man mich noch beschuldigen.“  
„Das war aber sicher ein Ausnahmefall.“  
„Genau, aber dann so eine mit geringen meinen ganzen Bekannten. Keiner hat Geld gesehen, obwohl wir alle die Aufträge auf Zeit und Glauben übernommen hatten und der B. und die D. doch jeden Centes einmaren. Da war Schluss bei mir.“  
„Geschäftliche Enttäuschung hat Sie also aus dem Reich der Vollen getrieben?“  
„Nicht der Verlust allein, sondern nun gingen mir die Augen auf über die vielen unethischen Machenschaften, und die Augen gingen mir nicht nur auf, sondern die Augen gingen mir auch über. Ich sah um mich die Klauenwirtschaft, diesen Schmutz von Korruption und Unethik, fest und das ging gegen meine Einstellung.“  
„Sie haben sich nun heute zu uns bekant?“  
„Ja, aus ganzem Herzen. Wenn ich mich jetzt abwandern verheißt und nicht der Partei beitrete, so werden Sie das verstehen. Mir ist aber klar, daß man nach der Macht ergreift auch mit, von dem man doch wußte, daß er in andere Lager hand, farnedacht, daß die Hand reichlich, und mich nicht einrichten, heute form ich Ihnen sagen: Ich bin auch ohne Mitgliedschaft für Parteimitglied. Es gibt nur einen Mann, dem ich vertraue: Adolf Hitler!“

### Ein Pensionär

Der neunundsechzigjährige Alfred S., aktives Mitglied einer Reimentsvereinsung. Wir überreden ihn, als er gerade ein Bild des Führers in seinem Zimmer aufhängt. Er lächelt noch nicht ganz lotrecht, es muß etwas mehr zur Mitte gekommen werden:  
„Ein herrliches Bild! Wie er leidet und leidet! Das wollte ich eigentlich in Gel haben, da würde es sich noch schöner machen, aber was ist das? .. nein, wirklich, so habe ich ihn gesehen, wie er ranglos aus dem Sturzflug, ganz nahe an mir vorüber!“  
„Die Begegnung hat einen tiefen Eindruck hinterlassen?“  
„Mir ist so eine Ahnung, das ist ja ein Erdbeben wie er im Bild steht. Da hatten wir doch mal bei den Vorkriegern? — ne, warten Sie mal, das muß in Erinnerung kommen sein — aber war das etwa bei den Reimern?“  
„Mir ist so eine Ahnung, es ist ja ganz egal, wo es war, — so ein Mann!“  
„Sie sind ja ganz begeistert?“  
„Kann ich auch! Was wird jeder wieder für einen Zug in der Kolonne haben. .. Wir sind doch jetzt alle in der Scharte. Da geht es jetzt wieder herum ran. Das müssen Sie sich mal mit ansehen, da erkennen Sie uns wieder, nicht mehr wieder. Da machen wir den Namen noch noch vor, wir alles Wissen!“  
„War einem Nabe aber, waren Sie doch noch anderer Meinung?“  
„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“  
„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“  
„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“  
„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

### Ein Handkehr

Der achtundzwanzigjährige Handkehr Werner S., ehemaliges Mitglied einer beruhtigten kommunistischen Häuserkassell. Wir suchen ihn während der Frühjahrsputz auf und er läßt, was liegt ein Geier, er liest die Zeitung:  
„Nun, ich war früher der Kommunist. Ich war immer revolutionär. Da ist nicht dran zu tippen, so lange noch der Winterhaken grade ist.“  
„Sie lesen aber heute in unserem Lager?“  
„Ich gehöre der Arbeiterfront an, in der Partei bin ich nicht.“  
„Aber Sie bekennen sich zu uns?“  
„Ganz ohne Frage. So wie die Partei wieder aufmacht, ist der Partei beitreten. Gätte ich's man schon damals gemacht, aber Sie wissen ja, nur war man mal dabei und da wollte man auch nicht gerne sich lösen lassen. Der hat Angst, weiter mitzumachen.“  
„Warum Angst? Trüben Sie denn so gefährliche Dinge?“  
„Nu stellen Sie sich mal nicht so dämlich an. Sie wissen doch Bescheid, und wir brauchen doch darüber gar nicht mehr zu sprechen. Es war ja zuletzt auch nicht mehr so schön und ich hab auch nicht mehr mitgemacht. Sonst würde ich ja auch gar nicht mehr hier sitzen können. Zum Sie doch bloß nicht, Sie müssen doch Bescheid wissen.“  
„Und der äußere Anstoß, nicht mehr mitzumachen?“  
„Das ist eine trübe, eine wirklich trübe Sache gewesen. Das ist nämlich — ein Wort ist das gewesen. Der Fall Steinberg am Lenener Was in Berlin. Ich hab ihn folgen lassen, fast zumerschallt, er hatte noch die Augen offen und ich hab ihn doch gefasst, wenn er auch nicht mehr durch und durch und ich sagte mir: „Im End“! Heute morgen auch so da und sagte

kein Wort mehr. Das hat doch keinen Zweck, nicht wahr? Das ist doch nichts, jemandem dadurch zu überzeugen, daß man ihn abstricht! Das ist doch auch gar nicht revolutionär! Ne, da war kalter Kaffee bei mir.“

„Wollten Sie sich nun heute irgendwie politisch?“

„Ne, gar nicht mehr, abgesehen von den Besessenen und mal ab und zu in Märkte, wenn was besonderes los ist, oder mal in Kundgebung im Betrieb. Am liebsten habe ich ja täglich die Zeitung, das ist ja schon Politik.“

„Aber meine, kommen Sie denn nicht mehr mit Ihren früheren Freunden von der Dämlerhoffe zusammen? Sie sind doch gute alte Bekannte?“

„Die sind jetzt alle in der SPD. Ich auf aneie, die getrimmt sind. Vielleicht trete ich auch eines Tages mal ein. .. Nicht eine, weil ich mich überzeugen lassen mußte — denn was was jetzt gemacht wird, ich erlebe es täglich, ist richtig und ist revolutionär, auch ohne — ne, Sie wissen ja schon, stellen Sie sich doch nur nicht so dämlich an.“

### Ein Pensionär

Der neunundsechzigjährige Alfred S., aktives Mitglied einer Reimentsvereinsung. Wir überreden ihn, als er gerade ein Bild des Führers in seinem Zimmer aufhängt. Er lächelt noch nicht ganz lotrecht, es muß etwas mehr zur Mitte gekommen werden:  
„Ein herrliches Bild! Wie er leidet und leidet! Das wollte ich eigentlich in Gel haben, da würde es sich noch schöner machen, aber was ist das? .. nein, wirklich, so habe ich ihn gesehen, wie er ranglos aus dem Sturzflug, ganz nahe an mir vorüber!“

„Die Begegnung hat einen tiefen Eindruck hinterlassen?“

„Mir ist so eine Ahnung, das ist ja ein Erdbeben wie er im Bild steht. Da hatten wir doch mal bei den Vorkriegern? — ne, warten Sie mal, das muß in Erinnerung kommen sein — aber war das etwa bei den Reimern?“

„Mir ist so eine Ahnung, es ist ja ganz egal, wo es war, — so ein Mann!“

„Sie sind ja ganz begeistert?“

„Kann ich auch! Was wird jeder wieder für einen Zug in der Kolonne haben. .. Wir sind doch jetzt alle in der Scharte. Da geht es jetzt wieder herum ran. Das müssen Sie sich mal mit ansehen, da erkennen Sie uns wieder, nicht mehr wieder. Da machen wir den Namen noch noch vor, wir alles Wissen!“

„War einem Nabe aber, waren Sie doch noch anderer Meinung?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

„Inferner kann sich eben nicht so schnell umstellen. „Gut Ding, will aus Weile haben“, wie mein selbster Lehrer kritischballe immer frage. Da den haben wir ja auch mehrere! Einmal bei Wetzels, wir in Vertieren und es in Stiefeln, machen wir einen Ausflug und dann schäubern wir uns ne Wahn und sazen: „Der Führer, wollen Sie“ nicht auch mal berei haben?“

„Und der Zufall läßt sich auch berei haben?“

Emordet und im Kompost-haufen verjagert

Dresden, 22. Jan. Am 20. Oktober 1934 wurde in einem landwirtschaftlichen Anwesen in Altmorsleben bei Dresden in einem Komposthaufen in der Gegend der Straße...

Alvin Karpis, 1. St. Staatsfeind Nr. 1

Eine verheißene Jagd auf ihn. Alvin Karpis (Kewier), 22. Jan. Der bisher verurteilte am Sonntag früh verhaftete, den Verbrecher Alvin Karpis, den ausser...

Großfeuer im Krankenhaus

Verletzte noch rechtzeitig gerettet. Dresden, 22. Jan. Am frühen Morgen des 21. Januars brach im Krankenhaus...

Missionar ermordet

Wien, 22. Jan. (E. A. Meldung.) In der ehemaligen deutschen Kolonie Ruanda wurde ein österreichischer Missionar ermordet...

Zeugen eingeschüchert?

Beschuldigungen des Verleibers im Hauptmann-Prozess. Wien, 22. Jan. Im weiteren Verlauf der Verhandlung im Hauptmann-Prozess...

Im Tunnel entleert

Paris, 22. Jan. Zwischen Gailson und Verdun-Mont entleerte in der Nacht zum Montag ein Güterzug in einem Tunnel. Er...

Zwei Todesopfer des Wohnungsbrandes

Der Wohnungsbrand, der sich in der Nacht zum Sonntag bei einer Fester in einem Wohnhaus ereignete, kostete zwei Menschen das Leben...

Belgien vor einer Kabinettskrise

Marxistisch-kommunistische Generalkonferenz

(Eigener Bericht unseres Brüsseler Kl.-Korrespondenten.) Brüssel, 22. Jan. Die soziale Lage in Belgien nimmt infolge der von der Regierung...

Mit 20 Mann gesunken

Japanischer Dampfer aus Seeet gerettet - Delfinstschiff brennt. Tokio, 22. Jan. Das Kanagawa wurde gerettet, das japanische 600-Tonnen-Dampfer...

SOS ...

San Francisco, 22. Jan. Der japanische Dampfer 'Sohman-Maru' mit 35 Mann Besatzung...

Delfinstschiff in Flammen

Neuport, 22. Jan. Der deutsche Dampfer 'Saarland' teilte funktentelegraphisch mit...

Eingeborene ermorden 47 Franzosen

Raubzug abessinischer Stämme in Französisch-Somaliland. Paris, 22. Jan. Nach Berichten aus Dschibuti (Französisch-Somaliland)...

Ergebnisprüfung in Vorkampfen

Heber 30 Vergleute verhaftet. Potsdville (Pensylvanien), 22. Jan. Auf der 6. Sohle des etwa 20 Kilometer von...

Zahresprogramm aller 'RdS'-Reisen

Bereits zwei Millionen Reisepartien vorausgibt

Berlin, 22. Jan. Die Vorbereitungen für das Jahresprogramm des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub sind abgeschlossen. Die einzelnen Gänge...

Urlaubsreisen für 1935

Urlaubstouristen für 1935. Um das jeder Arbeitstaxi in der Lage ist, sich für seinen Urlaub eine bestimmte Fahrt auszusuchen...

Katastrophen unter Tage

Gasexplosion in einer serbischen Grube - Zahl der Toten noch unbekannt

Belgrad, 22. Jan. Bei Szejfahar in Serbien ereignete sich am Montag infolge einer Gasexplosion ein Grubenunglück. Die Grube war mit mehreren hundert Arbeitern unter der Erde...

Befürchtungen, daß einige hundert Vergleute davon betroffen worden seien. Obwohl die amtlichen wie die privaten Informationen lauten...

„Für edle Tat“

Norwegen über die Rettungsmannschaft der 'New York'. Gumburg, 22. Januar. Der Rettungsmannschaft des Spanen-Dampfers 'New York' wurde am Montag nochmals eine Ehrung durch den norwegischen Generalkonsul...

Lloyd George wieder im englischen Kabinett

London, 21. Jan. Der politische Berichterstatter der 'Morning Post' macht in einem Aufsatz darauf aufmerksam, daß der ehemalige britische Premierminister Lloyd George...

Dampfer gefranzt

ein weiterer vermißt

Salizaz, 21. Jan. Der neulichste Dampfer 'Huron', der von St. John auf Newfoundland nach Neuport unterwegs war, fränzte auf der Höhe des Ozeans von St. Francis...

Totwasserung auf der Adria

Triest, 22. Jan. Ein französisches Rettungsboot, das sich auf dem Wege von Korfu nach Neapel befand, wurde am Sonntag früh im Golf von Triest von der Adria in die Ionische Meerenge...

Ein viertes Todesopfer

auf der Heim-Grube

Kettwitz, 22. Jan. Zu dem schweren Einbruch auf der Heim-Grube in Kettwitz, bei dem infolge eines Gesteinssturztes am 20. März ein Arbeiter ums Leben kam, wurde am Sonntag ein weiteres Todesopfer gemeldet...

Schwedische Luftfahrtschiffahrt will Zusammenfassung

Die schwedische Luftfahrtschiffahrt 'Aero Scandinavia' hat bei der Regierung um eine Erlaubnis für ihre Tochtergesellschaft 'Flygmaterial' nachgesucht...

Wellenbruch des Dampfers 'Treuenfels'

Der Dampfer 'Treuenfels' (847 Tonnen) von der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Danzig, Bremen, ist etwa 250 Seemeilen von Kolumbo durch Wellenbruch gerendigt worden...

11 Reisepfanden verbrannt

Wäntermeislingen infolge in den Saalenanlagen in Halle ein Großfeuer ausgebrochen, das elf Schuppen mit Reis verbrannte. Erst nach mehrstündiger Bekämpfung konnte das Feuer gelöscht werden...



Parteiliche Bestimmungen

Ortsgruppe Vitorias. Heute hat die Ortsgruppe Vitorias...

Ortsgruppe Hoffler. Heute findet eine Sitzung familiärer...

Ortsgruppe Wilsdorf. Am Mittwoch, dem 23. Januar, findet...

Ortsgruppe Friedenthal. Am Mittwoch, dem 23. Januar, führt...

Ortsgruppe Gollmar. Am Mittwoch, dem 23. Januar, um...

Ortsgruppe Wellerstein Süd. Am 21. Januar, dem 24. Januar...

Ortsgruppe Gollmar. Am Donnerstag, dem 24. Januar...

NS-Frauenhaft. Die heftigen Protesten gegen die...

Folgende NS-Frauenhaft haben heute pünktlich 20 Uhr ihre...

NS-Frauenhaft Ortsgruppe Gollmar. Am Mittwoch, dem 23. Januar...

NS-Frauenhaft. Der angekündigte Vortrag in der 'Reichshalle'...

Deutsche Arbeitsfront. Die für den 23. Januar angekündigte...

NS-Ortsgruppe Universität. Unsere Dienststunden sind ab heute wie folgt...

Freitag von 10-20 Uhr, Mittwoch und Sonn...

NS-Ortsgruppe Baulberg. Wir machen nochmals auf unsere heutige...

NS-Ortsgruppe Trotha. Am Donnerstag, dem 24. Januar 20 Uhr...

NS-Frauenhaft Ortsgruppe Gollmar. Am Mittwoch, dem 23. Januar...

NS-Frauenhaft. Der angekündigte Vortrag in der 'Reichshalle'...

Deutsche Arbeitsfront. Die für den 23. Januar angekündigte...

NS-Ortsgruppe Universität. Unsere Dienststunden sind ab heute wie folgt...

Waffenfabrik. 11. Heiter, 100 Semimeter, Wulber, 180 g.

Schäfersches Bergland. Hünberg-Gebirg, -4, Rebol, 20 Semimeter, 4 Sem...

Schäfersches Bergland. Hünberg-Gebirg, -4, Rebol, 20 Semimeter, 4 Sem...

Waffenfabrik-Meldungen

Table with columns: Name, Gewehr, Kaliber, Gewicht, etc. Lists various firearms and their specifications.

Waffenfabrik-Meldungen

Waffenfabrik-Meldungen. Liste von Gewehren, Pistolen und anderen Waffentypen mit Herstellerangaben.

Wie wird das Wetter?

Trübe

Vorausichtige Witterung bis 23. Jan. abends. Das über England liegende Hoch fließt...

Schneeberichte

Schneeberichte. In der Höhe ziemlich hart nördliche Winde, meist trübe, dieig oder neblig...

Thüringen

Thüringen. Göttingen, 0 Grad, Regen, 30 Semimeter, 2 Semimeter...

Bayerische Alpen

Bayerische Alpen. Bad Reichenhaller, -16, Heiter, 21 Semimeter, bewölkt...

Der Kuckuck und die zwölf Apostel

ROMAN VON WERNER BEUMELBERG

(12. Fortsetzung.) 'Stell, das war mit so gemeint, aber das sagst du, meine पहене, was meine Geduld...

Bornheme Lent und einfache Lent, es ist und bleibt ein Unterschied.

Das ist der siebente April, auch heute scheint die Sonne vom feinen Morgen an. Die Bögel...

will sein Frühstück haben. Die Schinder sind schon herangefahren. An der Stadt lautet die Morgenlade...





# Deutsches Frauenwerk

Männerwerk — Frauenwerk, aus diesen beiden gestaltet sich der Aufbau des Reiches, ineinandergerichtet und Giefl um Giefl sich ergänzend wie ein sinnvolles arbeitendes Handpaar.

Die folgenden Worte sprach in den Septembertagen des Vorjahres der Führer zu den in der Münchener Kongresshalle versammelten deutschen Frauen:

Wo wäre die große Welt des Mannes, hätte die Vorführung der Frau nicht die Sorge zu wissen um ihre eigene Welt, aus der sich die Seine erst bilden und aufbauen kann.

Das war der fröhliche Aufruf. Seitdem sind die Frauen Deutschlands aus Werk gegangen — an die Deutschen Frauenwerk, das sich zu einer alle umfassenden Arbeitsgemeinschaft gestaltet und sich auf alle freilichlichen Schaffensgebiete erstreckt. Jeder gibt ein gemeinames Werk, was er zu geben vermag, denn die Dinge, die da werden wollen, enthalten die große Frage, die von der deutschen Zukunft gestellt wird. Von ihrer Beantwortung wird mehr abhängen, als in der kurzen Spanne unseres Lebens offenbar werden kann.

Am 20. Januar findet die erste Zusammenkunft der Gau- und Kreisvorsitzenden der Frauenverbände im Deutschen Frauenwerk um 16 Uhr im roten Saal des Stadtschützenhauses statt. Bei dieser Zusammenkunft, die einer ersten Aufnahme und dem notwendigen Sichtenlernen dienen soll, wird zu gründlichen Ausführungen Gauamtsleiterin der NS-Frauenarbeit Frau. C. A. Leistikow das Wort ergreifen.

Anmeldungen wollen man bis spätestens 28. Jan. an die Gaustelle des Deutschen Frauenwerkes Halle (Saale), Martinsberg 15, richten.

## Nicht Krankenhäuser sondern Häuser der Gesundheit

Einen beachtlichen Beitrag zur nationalsozialistischen Revolution in der Weimarer Zeit hat das Organ des Nationalsozialistischen Ärztebundes „Ziel und Weg“ von Professor Dr. Adolf Kuhn. Er erklärt, daß jedes Gebilde und Schicksal, das der Organisation an der Entfaltung seiner natürlichen Kräfte hinderlich ist, schädliches Mittel sei. Derartige Schicksal sollten immer nur in besonderen Umständen angenommen werden. In die Stelle schädlicher Schöpfung und Verformung müßte wieder der Kampf gesetzt werden, Körperliche und geistige Leistung und geistige Arbeit und Kampf werden im Schwere und Kampf. Deshalb geht auch für die Kranken nicht Schöpfung und Verformung vor den Kräften der Natur, sondern Leistung und Stärkung an der Naturkraft. Man sollte darum die Krankenhäuser in den Krankenhäusern unterbringen, sondern in Häuser der Gesundheit, wo sie wieder an die Natur angepaßt werden könnten. Im Haus der Gesundheit werde der Kranke immer in der frischen Luft einer vollwertigen Natur sein und dank

## Heinrich Schlusnus

Niederabend im Stadtschützenhaus.

Vor einem nahezu unbesetzten Saal sang gestern in Halle der Erste Vertreter der Berliner Staatsoper, Heinrich Schlusnus. Der Erfolg, den dieser hervorragende Künstler hatte, war außerordentlich groß, obwohl er offenbar noch leicht unter den Folgen einer jeden erst überstandenen Krankheit litt. Die herrliche Stimme ertönte, besonders am Anfang, nicht ganz so frei, der berühmte Schlusnussche Vortrag gelang nicht ganz mit der Leichtigkeit in der Verbindung des Stimmklanges wie sonst; man mußte gelegentlich seine Antontonschwächen und andere kleine Schönheitsfehler mit hinnehmen. Jeder beobachtet das bei einem so übertragenden Künstler wie Schlusnus mehr als in anderen Fällen, weil man eben den Widerspruch an das unbedingt Überordentliche stellt.

Demnach war der Abend ein großes festliches Erlebnis, der das Schöne und Schöne inwendig bei uns. Diese warme, unvergleichlich tragfähige, bis ins letzte ergreifende und kultiviertere Baritonstimme ist etwas Einmaliges. Dazu kommt bei Schlusnus aber noch eine besonders feine Pianität und eine vorbildliche, geradezu vollendete Fertigkeit. Aber das alles ist es eigentlich doch nicht, was die besondere Eigenart und damit die Größe der Kunst Heinrich Schlusnus ausmacht. Da ist vielmehr noch etwas ganz Persönliches, etwas aus dem innersten Empfinden, was in jedem Ton mitschwingt, und zwar bei jedem Mitschwingen, in den Vorzeichen ihrer besonders, eben die Schlusnussche Note gibt. Und dabei ist es gleichgültig, ob der Künstler Sünde oder Schwebel oder Brauns, Orsen oder Wolf singt, ob er Fibelweiden erzählt, wie eine Sündens, „Mitternacht“ und „Wald“. Wie bist du meine Nöthen“, oder ob er zu Liebern greift, die nicht am Wege des Alltags liegen: in jedem Falle überlegt er mit feiner Zartheit. Es hat aber auch immer etwas einseitiges, was deutlich hervortritt in der Sünde einen herrlichen klaren Zitter, bei

Kunst und Sonnenhader bekommen. Auch die Gedächtnis werde in den meisten Fällen in Richtung einer naturnäher einseitigen Welt umgestellt werden müssen. Zeitveränderlich werde auch die Not nicht zu dem Zweck geändert, um den Körper irgendwie zu schonen, sondern mit der ausgedehnten Tendenz ihn zu belasten und zu lädren.

## Kameradschaftsabend Sturm 15

Sturmführer Knoch veranstaltete bei seinen Sturm 15 einen Kameradschaftsabend.

## Kreisleiter Pg. Dohmgoergen sprach in der Universität

## Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

Am Rahmen der Volkshochschul-Vorträge des Winterhalbjahrs 1934/35 sprach gestern abend im Hörsaal XVI des Melanchthonianums Kreisleiter Pg. Dohmgoergen über „Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden“. Es gibt wohl kaum ein Gebiet im deutschen Wirtschaftsleben, um das heftiger gestritten wird, in dem die Geister im Kampfe des „Ja“ oder „Nein“ heftiger auseinandergerückt sind, als gerade bei der Frage um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden. Tendenzen das Problem selbst augenblicklich noch in Klau ist und seine endgültige Lösung mit der Lösung des gesamten Staatsproblems in

## Pg. Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe

spricht am 25. Januar 1935, im „Stadtschützenhaus“

Karten sind bei allen Polizeien Leitern erhältlich. Auch Du mußt dabei sein!

engstem Zusammenhange steht und aus ihm heraus einen Blickwinkel finden kann, so liegen doch die Ausführungen Pg. Dohmgoergens nicht nur viel weitergehend, sondern geben den Zuhörern auch die Möglichkeit einer geordneten Beurteilung der bisher vielfach übersehenen Betätigung der Gemeinden im deutschen Wirtschaftsleben.

Dem Vortrage Dr. Dohmgoergens entnehmen wir folgende Punkte: Wenn in früheren Zeiten viele Gemeinden ihre Selbsttätigkeit in der Vorkriegszeit stellten und wenn besonders einige Großstädte in ihrem überzeitlichen Geltungsdrang das Gemeinwohl des Völkers vernachlässigten, so hat der nationalsozialistische Staat hierin grundtätig Wandel geschaffen, indem er von den Gemeinden fordert, daß sie in ihrer Betätigung nur den einzigen Grundsatze folgen:

## Dienst am Volke.

Die in Municipalen Volkswirtschaften an sich sind eine Volkswirtschaft der Gemeindeglieder der Wirtschaft innerhalb des gesamten Volkswirtschafts. England und Frankreich, die in der Erziehung nationaler Volkswirtschaften vorzuführen, denen um 1850 Gesetzentwürfe folgten, deren Erziehung auch mit der Innereidenschaft mit der Verfassung durch private Wirtschaftswirtschaften, die in der Wirtschaft haben Männer aus der Bürgerschaft den Antriebskraft, während in Deutschland diese Entwicklung auf die Zerkettung und den Unternehmungskraft leitender Kommunalbeamten zurückzuführen ist.

## Reine Hilfsmittel zur Auffindung von Bodenschätzen

Im deutschen Bodenschätze im Innern der Erde aufzufinden, sind keineswegs mehr die früher üblichen, topographischen Erdbildungen notwendig. Eine Anzahl feiner, physikalischer Methoden haben, die auf den Reizwirkungen der Erde beruhen, erlauben genaue Ermittlungen, ohne daß man gezwungen wäre, Bohrungen vorzunehmen. Man kann heute die Lage magnetisierbarer Gesteine aus der Ferne erkennen und die Grenzen der elektrischen Leitfähigkeit auf Grund der Messungen radioaktiver Strahlungen ermitteln. Auch durch Beobachtung der Ausbreitung elektrischer Erdströme und Wellen im Innern der Erde werden wertvolle Hilfsmittel aufzufinden. Gerade noch früher den sensiblen Menschen als Wänselutengänger allein in der Lage, solche Ermittlungen durchzuführen, so kann man jetzt, daß das oft gegen unrichtige Gefühl durch noch empfindlicher physikalische Verfahren erfolgt werden ist. Der einzige Reiz ist es dem

## Die Bevölkerung der Erde

besteht sich jetzt nach den Feststellungen des holländischen Büros des Internationalen Statistischen Instituts auf rund 2 Milliarden Menschen gegenüber 1600 Millionen im Jahre 1910. Es entfallen davon auf Asien 900 Millionen, auf Europa 400, auf Amerika 200, auf Afrika 150 und auf Australien und Ozeanien 7 Millionen. Die europäischen Länder erhöhen sich nach diesen Angaben in folgender Reihenfolge: Großbritannien 115, Deutschland 82,5, Frankreich 67, Italien 41, Frankreich 39,5, Spanien 21,5, Polen 20, Rumänien 17,2, Schweden 16,8, Ungarn 13,1, Dänemark 12,5, Niederlande 7,8, Belgien 7,5, Schweden 6, Griechenland 6, Norwegen 5,4, Belgien 4,5, Irland 4,2, Island 4,1, Schweiz 3,9, Finnland 3,8, Dänemark 3,4, Norwegen 2,7, Litauen 2,1, Lettland 2,1, Europäische Türkei 2, Albanien 0,8, Luxemburg 0,8 Millionen.

Enthält Anerkennung deutscher Kulturarbeit. Die „Daily Mail“ bekräftigt sich für die deutsche Kulturarbeit, die die Deutscher Universität alljährlich im Sommer veranstaltet. Besonders wird dabei die Kulturarbeit gewürdigt, daß am ersten Male ein Kurkurs aus englischer Sprache

der unter dem Motto „Kameradschaft und Einigkeit“ stand. Der Abend eröffnete sich eines außerordentlich regen Besuchs. Die letzte Betriebsabteilung 1933 ergab in Deutschland rund 3 Millionen Betriebe, in denen 20 Millionen Menschen tätig waren, davon entfallen 1984 Betriebe mit über 47 Millionen Beschäftigten auf die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, und zwar 406 Unternehmungen des Reiches, 1449 der Länder, 12 432 der Kreise, 282 der Provinzen und 492 der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts.

## Über den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden in Deutschland

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist also durchaus nicht von so großem Umfange, wie oft angenommen wird. Der nationalsozialistische Staat hat in den letzten Jahren die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in der Hinsicht zur Haushalts- und Wirtschaftsführung der Gemeinden genommen, danach hat für die Gemeinden Gründung und Erziehung wirtschaftlicher Unternehmungen nur aufzuwarten.

## Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist also durchaus nicht von so großem Umfange, wie oft angenommen wird.

## Der nationalsozialistische Staat hat in den letzten Jahren die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in der Hinsicht zur Haushalts- und Wirtschaftsführung der Gemeinden genommen, danach hat für die Gemeinden Gründung und Erziehung wirtschaftlicher Unternehmungen nur aufzuwarten.

1. Der öffentliche Zweck die Erziehung wirtschaftlicher, 2. Wenn der durch die Unternehmung erzielte Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfolgen kann, 3. Wenn die Unternehmung nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und der Erziehung wirtschaftlicher Aufgaben nicht behindert.

Verboten ist die Betätigung der Gemeinden an Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie der Erwerb von Anteilen solcher Genossenschaften. Im nationalsozialistischen Staat sollen die Gemeinden die Erfüllung nur solcher Aufgaben in die eigene Hand nehmen, die im öffentlichen Interesse liegen, wirtschaftliche aber nur dann, wenn der daraus entfließende volkswirtschaftliche Nutzen höher ist als bei Privatbetrieben.

## Die wirtschaftlichen Betriebe müssen ihre Betätigung so einrichten, daß der Dienst am Volke

Seismologen Dr. Windop gelangen, einen Apparat zu konstruieren, der mit besonderer Zuverlässigkeit das Auffinden von Nadeln und Eisenadern ermöglicht. Schon im Jahre 1912 gelang es einigen Physikern der Kaiserlichen Reichsanstalt in Göttingen, elektrische Aufsuchungsarbeiten im Bergbau durchzuführen. Nicht minder interessant sind in ihren Erfindungen die vor mehr als zehn Jahren durchgeführten seismischen Expeditionen nach Deutsch-Sibirien, auf mittels elektrischer Wellen nach Wasser zu finden. Nach den aus dieser erstellten Melodie lassen sich als geistig gelten, daß unter Zuhilfenahme elektrischer Wellen Wasseradern auch in verhältnismäßig großer Tiefe festgestellt werden können.

## Die Bevölkerung der Erde

besteht sich jetzt nach den Feststellungen des holländischen Büros des Internationalen Statistischen Instituts auf rund 2 Milliarden Menschen gegenüber 1600 Millionen im Jahre 1910. Es entfallen davon auf Asien 900 Millionen, auf Europa 400, auf Amerika 200, auf Afrika 150 und auf Australien und Ozeanien 7 Millionen. Die europäischen Länder erhöhen sich nach diesen Angaben in folgender Reihenfolge: Großbritannien 115, Deutschland 82,5, Frankreich 67, Italien 41, Frankreich 39,5, Spanien 21,5, Polen 20, Rumänien 17,2, Schweden 16,8, Ungarn 13,1, Dänemark 12,5, Niederlande 7,8, Belgien 7,5, Schweden 6, Griechenland 6, Norwegen 5,4, Belgien 4,5, Irland 4,2, Island 4,1, Schweiz 3,9, Finnland 3,8, Dänemark 3,4, Norwegen 2,7, Litauen 2,1, Lettland 2,1, Europäische Türkei 2, Albanien 0,8, Luxemburg 0,8 Millionen.

## Die Bevölkerung der Erde

besteht sich jetzt nach den Feststellungen des holländischen Büros des Internationalen Statistischen Instituts auf rund 2 Milliarden Menschen gegenüber 1600 Millionen im Jahre 1910. Es entfallen davon auf Asien 900 Millionen, auf Europa 400, auf Amerika 200, auf Afrika 150 und auf Australien und Ozeanien 7 Millionen. Die europäischen Länder erhöhen sich nach diesen Angaben in folgender Reihenfolge: Großbritannien 115, Deutschland 82,5, Frankreich 67, Italien 41, Frankreich 39,5, Spanien 21,5, Polen 20, Rumänien 17,2, Schweden 16,8, Ungarn 13,1, Dänemark 12,5, Niederlande 7,8, Belgien 7,5, Schweden 6, Griechenland 6, Norwegen 5,4, Belgien 4,5, Irland 4,2, Island 4,1, Schweiz 3,9, Finnland 3,8, Dänemark 3,4, Norwegen 2,7, Litauen 2,1, Lettland 2,1, Europäische Türkei 2, Albanien 0,8, Luxemburg 0,8 Millionen.

## Die Bevölkerung der Erde

besteht sich jetzt nach den Feststellungen des holländischen Büros des Internationalen Statistischen Instituts auf rund 2 Milliarden Menschen gegenüber 1600 Millionen im Jahre 1910. Es entfallen davon auf Asien 900 Millionen, auf Europa 400, auf Amerika 200, auf Afrika 150 und auf Australien und Ozeanien 7 Millionen. Die europäischen Länder erhöhen sich nach diesen Angaben in folgender Reihenfolge: Großbritannien 115, Deutschland 82,5, Frankreich 67, Italien 41, Frankreich 39,5, Spanien 21,5, Polen 20, Rumänien 17,2, Schweden 16,8, Ungarn 13,1, Dänemark 12,5, Niederlande 7,8, Belgien 7,5, Schweden 6, Griechenland 6, Norwegen 5,4, Belgien 4,5, Irland 4,2, Island 4,1, Schweiz 3,9, Finnland 3,8, Dänemark 3,4, Norwegen 2,7, Litauen 2,1, Lettland 2,1, Europäische Türkei 2, Albanien 0,8, Luxemburg 0,8 Millionen.

Enthält Anerkennung deutscher Kulturarbeit. Die „Daily Mail“ bekräftigt sich für die deutsche Kulturarbeit, die die Deutscher Universität alljährlich im Sommer veranstaltet. Besonders wird dabei die Kulturarbeit gewürdigt, daß am ersten Male ein Kurkurs aus englischer Sprache

## Zunahme des Briefverkehrs

In einem vorläufigen Bericht auf den Weltkongress 1934 stellt die Deutsche Reichspost fest, daß der Briefverkehr im Reichsgebiet seit Anfang des Jahres 1934 einen beträchtlichen Aufschwung genommen hat. Die seit 1929 einlaufende Bewegung des Briefverkehrs, eines Hauptverkehrs der Deutschen Reichspost, angeführt und einer beträchtlichen Zunahme von 10 bis 15 Prozent genügt. Am Postfachverkehr haben die Postämter den Bericht die Änderungen um 8 Prozent, der Umlauf um 15 Prozent zugenommen. Die Anzahl der Fernverkehrsstellen ist von 2 938 450 auf 3 067 320 und damit um 4 Prozent gestiegen. Mehr als zwei Milliarden Briefe wurden allein vom Januar bis November 1934 vermittelt, was einer Verkehrszunahme um rund 7 Prozent entspricht.

## Gemeinnutz geht vor Eigennutz

Wenn sich die Gemeinden wirtschaftlich betätigen wollen, so muß dieser Dienst getragen sein von dem Gefühl der Verantwortung gegen das Volk und der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung. Die Gemeinden müssen sich bei der Betätigung der öffentlichen Aufgaben an die Interessen der Bevölkerung halten, denn die öffentliche Betätigung der Gemeinden ist ein Dienst am Volk und an der Volksgemeinschaft.

## NSDAP wirkt für das NSDAP

Das Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern. Die NSDAP hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern.

## NSDAP wirkt für das NSDAP

Das Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern. Die NSDAP hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern.

## NSDAP wirkt für das NSDAP

Das Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern. Die NSDAP hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern.

## NSDAP wirkt für das NSDAP

Das Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern. Die NSDAP hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern.

## NSDAP wirkt für das NSDAP

Das Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern. Die NSDAP hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern.

Das Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern. Die NSDAP hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu fördern.









Die Ursprünge des Theaters

Eine neue Theorie Dr. Robert Stumpf. Dieser war man der Ansicht, daß die Ursprünge des Theaters im Kultischen liegen.

lich im Überdruß zum weltlichen Theater kam und erklärte die Rituale des Theaters zum Beispiel für Bühnenspiele.

auf eine Rolle oftmals auch in seinem Privatleben Merkmale der später darzustellenden Kunst annimmt, und daß seine Darstellung des Dellolo so sein war, daß sich mehrfach Schauspielerinnen gemeldet haben.

Deutschen Reich bekanntgewesen. Danach gab es im ganzen Reich insgesamt 2227 Edelpelztierfarmen.

Sus dieser Erkenntnis heraus zieht Stumpf folgende weitgehende Folgerungen für die Interdependenz zwischen Drama und Mimik.

zum Beispiel, daß er bei der Vorbereitung auf eine Rolle oftmals auch in seinem Privatleben Merkmale der später darzustellenden Kunst annimmt.

Die deutsche Edelpelzterhaltung im Jahre 1934 Vom Statistischen Reichsamt wird jetzt das Ergebnis einer Zählung der Edelpelztierfarmen im

Arnold. Ich spreche ich allen meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich Herrn Doktor Schüttler-Schraplan für seine treuherzigen Worte.

An Matke's Geburtag bin ich geboren Wolddieter. Die glückliche Geburt zeigen an Charlotte Schmidt geb. Stein Dr. Richard Schmidt.

Unsere Schlafzimmer haben eine vorbildliche Zweck- und Zweckmäßigkeit.

Das Büro der Messeleitung der Mitteldeutschen Braunen Messe Halle 1935 befindet sich Brüderstraße 3 Fernruf 36273

Auflege-Matratze. Eine gute Auflege-Matratze fehlt in manchem Haushalt. 3teilige Auflege-Matratzen mit Afrika-Füllung.

Statt Karten Werner Naumann Elisabeth Naumann 6th. Heide Weimühle Halle (Saale), den 20. Januar 1935

Masken-Kopfbedeckungen Dekorationen u. Scherzartikel empfiehlt Albin Hentze Schmeersstraße 24

Kress & Co., Halle (S.). Kleinschmieden 6 und Pfännerhöhe 4. Bei kaltem Wetter immer empfehlenswert ein Frottee Horn-Spirituosens.

Sprechstunde. Ludw.-Wohler-Str. 22, I. in der Wohnung des Herrn Dr. Spahn Dr. Hochheim

MIZ-Werbung ist Erfolgswerbung Rundfunkprogramm Mittwoch, den 23. Januar 1935 Leipzig.

Dank. Vielen Dank für ein herrliches und prägnantes, das konnte ich überhaupt nicht ohne, ein großer Dank in der Übergangszeit.

Die beliebten Horn-Liköre 30 Vol. % Abou, Allsach, Kümmel, Curacao, weiß, Kurfilisch, Magenlikör, Pfefferminz, weiß, Stenodorf, Krienerbitter.

Die Küche zweckmäßig, formensönig und neuzeitlich. Bruno Paris Kleine Ulrichstraße 2 bis Dampfler 9

Deutschlandfender. 6.00: Wartenfunk. - 6.15: Rundfunknachricht. - 6.30: Morgenfunk. - 7.00: Nachrichten.

Kochmöbel. gut gearbeitet und riesig billig! Sessel echt Peddigröh, eng geflochten 8.50 Sessel Peddigröh, voll geflochten 11.50

Horn Wilhelm Brandtwein u. Likörfabrik Leipzig 3 In Halle (S.): Steinweg 55 Dr. Ulrichstr. 37 Dr. Kleinstr. 45 Zinksgartenstr. 15 Leipziger Str. 63 Herseburger Str. 9

Ärztliche Bekanntmachungen. 7. 8. 1934. Bereitgestellt wird am 1. 9. 1935, 10 Uhr, die 1935-Verordnung Nr. 13.

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. - 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. - 6.10: Rundfunknachricht.

10 Uhr, die 1935-Verordnung Nr. 13: 1. Sprechstunden der Ärzte. 2. Sprechstunden der Zahnärzte. 3. Sprechstunden der Hebammen.

Billiger MIZ Sapag-Gondelzug

zur Grünen Woche nach Berlin

am Sonntag, dem 27. Januar 1935

Table with 4 columns: Ticket type, Price, and other details.

Gelegenheit zu preiswerten Stadtfahrten

Anmeldung und Fahrkartenverkauf

MIZ-Reisebüro Halle a. S.

MIZ-Reisebüro Bitterfeld

Sapag-Reisebüro

in Merseburg



Alte Promenade

Paul Kellers Roman Ferien vom Ich

Vereinsnachrichten

Zeitschrift des Kreisvereins

MAZDAZAN

Kaffee Heynrich

Hoffjäger

Morgen Mittwoch

Vortrag

Stadttheater Halle

Verlangt in allen Gaststätten die MIZ



Allen für den Mühschnitt!

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote

Hausmädchen

Stille Dienstpflicht

Stellen-Gesuche

Suche

Allein-mädchen

Lehrstelle

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Laden Geiststr. 54

Verpackungen

Gehirngeschäft

Handwischen

Verbindeln

Waggon

Ständiges Lager

Ständiges Lager

1246 Chevrolet-Limousine

Wanderer

Wanderer

Wanderer

Wanderer

Wanderer

Wanderer

Wanderer

Mähmaschine

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ - Das amtliche Sport-Organ

Amtliche Bekanntmachung

Die amtliche Bekanntmachung

Spiele 248 findet am 27. 1. 35 statt.

Spiele 272 findet am 3. 2. 35 statt.

Spiele 273 findet am 3. 2. 35 statt.

Spiele 274 findet am 3. 2. 35 statt.

Spiele 275 findet am 3. 2. 35 statt.



Dr. Schacht 58 Jahre



Reichspräsident Dr. Hjalmar Schacht... 58 Jahre alt...

der Goldkaufselbst durch Roosevelt... Maßnahmen vorbereitet...

schmähen, werde man unter Umständen den... Goldkaufselbst durch Roosevelt...

Gaisionbedingte Passivität

Der deutsche Außenhandel im Dezember - Beruhigender Jahresrückblick

Die Einfuhr, die von Mai bis November fast ohne Unterbrechung zurückgegangen ist...

Europa. Soweit die vorhandenen Unterlagen erkennen lassen, weist die Handelsbilanz...

Wutter, Kasse und Eidsbrüden

Am letzten genannten Fall handelt es sich um eine Zollenerklärung. Eine neunenswerte...

Das Reichswirtschaftsministerium

teilt dem deutschen Außenhandel im Dezember... die von statistischen Reichsamt...

Nur Zuverlässige

in die Steuerbehörde.

Das Steueranpassungsgesetz hat unter anderem auch die bisherigen Steuerentscheidungen...

Die Ausfuhr

hat sich mit 354 Mill. M. gegenüber auf dem Stand vom November (356 Mill. M.) gehalten...

Die Sanhedrinsilanz

schießt im Dezember gegenüber dem Vorjahr mit einem Einfuhrüberschuß von 45 Mill. M.

Kampf um die Goldklausel

An amerikanischen Finanzkreisen rechnet man damit, daß das Ziel des Goldklauselrichtschusses in Washington die Aufhebung...

Einfuhrüberschuß von 45 Mill. M.

gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 10 Mill. Mark im November ab.

Die Sanhedrinsilanz

schießt im Dezember gegenüber dem Vorjahr mit einem Einfuhrüberschuß von 45 Mill. M.

Das neue Präsidium der Kameradschaft der Deutschen Künstler

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler, deren Ehrenmitglieder die Reichskünstler Dr. Goebbels und Ministerpräsident Brüning...

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler, deren Ehrenmitglieder die Reichskünstler Dr. Goebbels und Ministerpräsident Brüning...

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler, deren Ehrenmitglieder die Reichskünstler Dr. Goebbels und Ministerpräsident Brüning...

berühmten Abt. Welche der anderen Ausgaben... auf den Vermögensgegenständen...

Glausaustausch in erster Linie für ungelernete Arbeiter

Dr. Schrup über die Arbeitslosigkeit: Der Präsident der Reichsämter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenberichterstattung...

Tagesspiegel

Die Dresdener Bank hat auch mit der Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie...

Der Disfont für die im Juli 1934 falligen Tranche der unversicherten Schwanenwägen...

Die Zulassungsstellen hierfür sind in den nächsten Tagen mit dem Prospekt der Vereinigten Stahlwerke...

Bei der Bauerei Gehr. Dietrich AG, Häßfeldt, werden wieder 5 v. D. Dividende...

in ihrer Art die bisher größte sein, die in Deutschland gezeigt wurde.

Aum Filmabkommen Deutschland-Polen. Zu unserer Notiz über das Filmabkommen...

Insbesondere sind noch einige ungenutzte Bestimmungen über die Zahl der deutschen Filme...

Charles Dickens - ein geführter Film. Ein Deutschland wurde kürzlich 'Klein Dorrit'...

Niederherrschaft des Reiches ist eine Reihe bemerkenswerter Untersuchungen angelegt worden.

Wiedereröffnung der Bauernausstellung. Im Sommer veranstaltet die Stadt Aresfeld...

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler. Im Sommer veranstaltet die Stadt Aresfeld...

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler. Im Sommer veranstaltet die Stadt Aresfeld...

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler. Im Sommer veranstaltet die Stadt Aresfeld...

Die Kameradschaft der Deutschen Künstler. Im Sommer veranstaltet die Stadt Aresfeld...

